

Text

1 Qualitativ hochwertige Bildung für Alle von Anfang an! Kultur, die für jede*n
2 zugänglich ist! Das sind schon immer unsere grünen Forderungen als Grundlage
3 einer aufgeklärten, mündigen und kreativen Gesellschaft. Wir wollen lebenslanges
4 Lernen, freie, zukunftsorientierte und ökologische Forschung sowie
5 anspruchsvolle und kritische Kultur. Deshalb machen wir Politik für eine
6 qualitative Entwicklung in Bildung, Wissenschaft und Kultur.

7 **4.1 Erziehung & frühkindliche Bildung**

8 Wir Grüne wollen, dass Betreuungsangebote für alle verfügbar sind. Daher setzen
9 wir uns für einen verstärkten, wohnortnahen Ausbau der Kita-Plätze in Regensburg
10 ein. Sie müssen für alle Menschen kostenlos sein.

11 Ein Problem beim Ausbau von Betreuungsangeboten ist insbesondere der Mangel an
12 qualifiziertem Personal. Erziehungsberufe verdienen mehr Anerkennung und
13 Wertschätzung. Neben einer Steigerung des gesellschaftlichen Ansehens wollen wir
14 Grüne uns vor allem dafür einsetzen, dass die Stadt Regensburg als Arbeitgeberin
15 und als Teil des kommunalen Arbeitgeber*innenverbundes für eine bessere
16 Bezahlung von Kinderpfleger*innen, Erzieher*innen und weiteren sozialen Berufen
17 sorgt. Freie Träger brauchen ebenfalls mehr Förderung, um Mitarbeiter*innen
18 angemessen bezahlen zu können.

19 **Projekte:**

20 **Städtische Fort- und Weiterbildungen**

21 Wir wollen weiterhin eine starke städtische Förderung von Fort- und
22 Weiterbildungsmaßnahmen vor allem in den Bereichen Inklusion, Integration,
23 Sprachförderung, demokratische Bildung und Partizipation. Erziehung soll auch
24 sensibel mit Rollenklischees umgehen. Für diese Maßnahmen sollen die
25 Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und weitere Mitarbeiter*innen im sozialen
26 Bereich bezahlt freigestellt werden.

27 **Kinderbetreuung in den Schulferien**

28 Wir nehmen den weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote auch in den
29 Schulferien in die Hand. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten und um
30 gleichzeitig auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sollte
31 es ganzjährig ausreichend Angebote geben.

32 **Inklusion und Integration in den Fokus rücken**

33 Die Kindergärten arbeiten schon seit vielen Jahren vorbildlich inklusiv und sind
34 häufig erste Anlaufstelle für die Eltern, wenn es um die Teilhabe von Kindern
35 mit Einschränkungen in Kindergarten und Schule geht. Bisher vorhandene
36 Beratungsangebote im Bildungs- und Erziehungsbereich werden wir ausweiten. Das
37 Augenmerk soll nicht nur auf dem Inklusionsbereich liegen – Angebote für neue

38 Regensburger*innen wie etwa InMigraKid gehören ebenfalls dazu. Vorbild dafür
39 können erfolgreiche Programme wie START Stockholm sein, das seinen Fokus vor
40 allem auf die Beratung für Kinder und Familien mit Inklusions- und
41 Integrationsbedarf legt.

42 4.2 Schule

43 Als Teil der Gesellschaft lebt Schule nicht nur vom Unterrichtswissen. In der
44 Klasse knüpfen Kinder auch soziale Kontakte und lernen gesellschaftlichen
45 Umgang. Wir halten es daher für wichtig, dass die Grundschulsprenkel sozial
46 heterogen und durchmischt sind. So sollen weder so genannte „Brennpunktschulen“
47 entstehen, noch Sprengel, die nur eine „Oberschicht“ bedienen. Um dem
48 vorzubeugen, müssen wir aber weitergehend bei der Stadtplanung ansetzen und die
49 fortschreitende Gentrifizierung aufhalten, damit sich nicht durch höhere
50 Wohnungspreise und eine Steigerung der Attraktivität die Bevölkerungsstruktur in
51 einzelnen Stadtvierteln verändert.

52 Wir Grüne halten weiterhin am Ausbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung
53 von Ganztagschulen als Baustein für Bildungsgerechtigkeit fest. Schulen, die
54 das Profil als Ganztagschule wählen, sollen personell und infrastrukturell
55 gefördert werden. Ergänzend zu Ganztagsangeboten können Netzwerke zur
56 Hausaufgaben- und Nachhilfe sinnvolle Unterstützung für Schüler*innen sein, die
57 beim Lernen Hilfe brauchen. Daher sollten gebührenfreie, zivilgesellschaftliche
58 Netzwerke bzw. schulübergreifende Betreuungs- und Hilfeangebote finanziell
59 unterstützt und ihnen die für ihre Arbeit notwendigen Ressourcen (Räume,
60 Material) zur Verfügung gestellt werden.

61 Wir fordern einen sicheren Schulweg für alle Kinder. Dazu gehört auch die
62 Minimierung von Sicherheitsrisiken durch Autos, die Kinder direkt vor den
63 Schulgebäuden absetzen. Schulwegunfällen, aber auch dem Bewegungsmangel der
64 Schüler*innen, wollen wir dadurch entgegenwirken, dass wir sichere Möglichkeiten
65 schaffen, alternativ und auch ökologisch zur Schule zu kommen, zum Beispiel
66 durch sichere Radwege und an die Schul- und Betreuungszeiten angepassten
67 Busabfahrtszeiten. Die Stadt soll eine*n Beauftragte*n für Schulwegsicherheit
68 einstellen, die*der gemeinsam mit den Schulen individuelle Lösungen erarbeitet
69 (siehe Projekt in Kapitel 1). Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche
70 Nahverkehr für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Teilnehmer*Innen
71 von Freiwilligendiensten komplett kostenfrei wird.

72 Beim Schulbau wollen wir Grüne einen Schwerpunkt auf ökologische Bauweise ebenso
73 wie sinnvolle Lernumgebungen setzen: Bei neu zu errichtenden Schulgebäuden oder
74 Umbauten sollte daher auf eine energieautarke oder energiepositive,
75 barrierefreie und ökologische Bauweise geachtet werden. Zudem brauchen
76 Schüler*innen ausreichend Platz zum Lernen und für ihre Hausaufgaben. Ein gutes
77 Raumklima und bedarfsgerechte Gestaltung der Gebäude tragen zu einem besseren
78 Lernen und Leben unserer Schüler*innen und der Lehrkräfte bei.

79 Projekte:

80 Ausbau von Hortplätzen

81 Betreuungsangebote müssen ganzjährig, auch für Nicht-Hortkinder, verfügbar sein.
82 Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden wir die Hortplätze massiv
83 ausbauen. Hier darf es keine großen Unterschiede zwischen einzelnen Stadtteilen
84 geben.

85 Förderung der Städtischen Sing- und Musikschule

86 Musische Erziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer
87 Bildungspolitik. Wir werden hierfür in Regensburg bestehende Angebote der
88 Städtischen Sing- und Musikschule sowie der Grundschulen stärken sowie deren
89 Kapazitäten deutlich ausbauen. Zudem setzen wir uns für eine vollständige
90 Abschaffung der Gebührenordnung ein. Nur so kann eine Teilhabe für alle Kinder
91 und Jugendlichen unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern
92 ermöglicht werden.

93 Politische Bildung als Stadt stärken

94 Die politische Bildung in den Schulen werden wir stärken. Wir wollen verstärkt
95 regionale Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten und – soweit der Stadt
96 möglich – Lehrer*innen dafür freistellen. Wir wollen ein Kursangebot zur
97 Sensibilisierung der Lehrkräfte für Minderheiten und stereotypisierte Gruppen in
98 der Gesellschaft schaffen. Auch die Themen Antirassismus und eine
99 Sexualpädagogik der Vielfalt müssen im Unterricht stärker behandelt werden.

100 Qualifizierte Systembetreuer*innen

101 Die Digitalisierung der Klassenzimmer braucht qualifizierte IT-
102 Systembetreuer*innen, die entweder für diese Tätigkeiten ausreichend
103 Anrechnungsstunden sowie Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten oder es müssen
104 externe Expert*innen mit diesen Aufgaben betraut werden. Eigentlich muss das
105 Aufgabe des Freistaats sein. Die Stadt Regensburg soll hier aber übergangsweise
106 einspringen, bis die Staatsregierung ihre Verantwortung wahrnimmt.

107 4.3 Wissenschaft & Hochschule

108 Hochschule und Universität können nicht losgelöst von der Stadt betrachtet
109 werden. Eine enge Zusammenarbeit von Hochschulen und Stadt und ein
110 Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein sind für uns überaus wichtig. Wir
111 wollen explizit fördern, dass der wissenschaftliche Diskurs auch in die
112 Stadtgesellschaft hineingetragen wird.

113 Denn Wissenschaft hat immer eine gesellschaftliche Verantwortung. Wir
114 unterstützen daher auch Bestrebungen zur Einführung von Transparenz- und
115 Zivilklauseln an den Regensburger Hochschulen.

116 Aus dieser gesellschaftlichen Verantwortung heraus muss Bildung für uns Grüne
117 chancengerecht sein. Daher sprechen wir uns auch gegen Studien- und
118 Bildungsgebühren aus. Auch wenn die Stadt keine direkten Einflussmöglichkeiten
119 hat, sollten sich städtische Vertreter*innen im Gespräch mit und in den Gremien
120 von Universität und Hochschule für Chancengerechtigkeit und Kostenfreiheit in
121 der Bildung einsetzen – wie beim Beispiel der Sprachkursgebühren.

122 Die heute über 30.000 Studierenden haben unsere Stadt in den vergangenen
123 Jahrzehnten massiv geprägt und auch lebendig gemacht. Wir brauchen nicht nur

124 eine wissenschaftsfreundliche, sondern insbesondere auch eine
125 studierendenfreundliche Politik. Dazu gehört gerade auch die Wohnraumpolitik.
126 Zwar sehen wir zur Schaffung studentischen Wohnraums primär den Freistaat über
127 das Studierendenwerk in der Pflicht. Doch auch die Stadt Regensburg muss ihre
128 Wohnungspolitik weiter auf günstigen Wohnraum hin ausrichten. Unsere Forderungen
129 dazu auf S. xx.

130 Das Regensburger Semesterticket ist sowohl aus sozialen als auch aus
131 ökologischen Gründen eine große Errungenschaft. Wir setzen uns dafür ein, dass
132 das Semesterticket als bezahlbares Solidarmodell beibehalten wird und zukünftig
133 kostenlos angeboten werden kann. Dieses Modell wollen wir perspektivisch für
134 Schüler*innen und Azubis öffnen.

135 Projekte:

136 Innovation in der Forschung fördern

137 Wir werden gemeinsam mit den Regensburger Hochschulen die Innovationsfähigkeit
138 der Stadt ausbauen. Durch Forschung und Entwicklung beispielsweise im Bereich
139 der Umwelttechnologien kann die Region langfristig ihre Abhängigkeit von der
140 Automobilindustrie abbauen. Aber auch sozial- und geisteswissenschaftliche
141 Forschung und Innovation sollen weiter gefördert werden, etwa im Rahmen eines
142 neuen Forschungsverbundes. Dafür gibt es in Regensburg noch viel Potential.

143 Ticketlose Beförderung

144 Wir werden die ticketlose Beförderung von Studis, Schüler*innen, Azubis und
145 Teilnehmer*Innen an Freiwilligendiensten einführen. Damit können junge Menschen
146 in Regensburg bequem und umweltfreundlich vorwärts kommen. Dadurch unterstützen
147 wir die Mobilität von Menschen, die ausbildungsbedingt meist über wenig Geld
148 verfügen, und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur noch größeren Akzeptanz
149 umweltfreundlicher Fortbewegung in unserer Stadt.

150 Verkehrsinfrastruktur verbessern

151 Die Verkehrsanbindung der Hochschulen und der Wohnheime muss auch auf
152 infrastruktureller Ebene verbessert werden. An Randzeiten nach 20 Uhr und am
153 Wochenende sowie in der vorlesungsfreien Zeit braucht es gute Verbindungen. Auch
154 Radwege werden wir hier weiter verbessern.

155 4.4 Kultur

156 Wir Grüne wollen eine Stadt, die allen Kunst- und Kulturformen offensteht. Dazu
157 zählt für uns neben dem Theater mit seinen qualitativ hochwertigen Angeboten vor
158 allem auch der Bereich der jungen, alternativen Kultur, für die wir mehr
159 öffentlichen Raum schaffen wollen. Raum auch im tatsächlichen Sinne: Räume, in
160 denen sich Kunst frei entfalten kann und in denen eine kulturelle Aneignung der
161 eigenen Umwelt möglich ist. Auch kulturelle und künstlerische Zwischennutzung
162 von Leerständen werden wir als Grüne weiter unterstützen.

163 Räume sind auch zur Vorbereitung künstlerischer oder musikalischer Auftritte und
164 Ausstellungen notwendig. Wir setzen uns daher für die Realisierung eines
165 Kreativareals ein, in dem auch mehr Proberäume für junge Musiker*innen, Ateliers

166 oder Werkstätten ihren Platz finden sollen. In letzteren könnten aufwendige und
167 platzintensive Arbeiten wie im Siebdruck oder an einem Brennofen angesiedelt
168 werden. Die Nutzung von Räumen und Ausstattung wird für alle bezahlbar sein.
169 Gleichzeitig soll das Kreativquartier nicht nur dem Schaffen von Kunst dienen,
170 sondern auch der Vermittlung künstlerischer Techniken an alle interessierten
171 Menschen aus der Stadtgesellschaft. Dazu sollte ein kunstpädagogisches Konzept
172 mit erarbeitet werden.

173 Wir werden zudem mehr dauerhafte Auftrittsmöglichkeiten und Ausstellungsmöglichkeiten für
174 junge Künstler*innen und Musiker*innen sowie für den Amateur- und
175 semiprofessionellen Bereich schaffen. Dazu brauchen wir nicht nur Konzerthallen,
176 sondern auch noch mehr kleine Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands und offene
177 Ausstellungsräume für Künstler*innen.

178 Projekte:

179 Förderprogramm für Nachwuchskünstler*innen

180 Wir werden ein Förderprogramm explizit für Nachwuchskünstler*innen auflegen und
181 einen alternativen Kulturpreis der Stadt Regensburg schaffen, der den
182 existierenden Kulturpreis und den Kulturförderpreis der Stadt inhaltlich
183 ergänzen soll.

184 Kulturpass:

185 Wir werden einen „Kulturpass“ für junge Menschen einführen, der die
186 Zugangsschranken zu Kulturangeboten und kultureller Bildung abbaut. Als eine Art
187 Gutscheineheft könnte der Kulturpass etwa einen kostenlosen Besuch im
188 Stadttheater sowie weitere Vergünstigungen in Kultureinrichtungen der Stadt
189 Regensburg oder auf dem Gebiet der Stadt beinhalten. Schüler*innen,
190 Auszubildende, Studierende und Rentner*innen sollten den Kulturpass kostenlos
191 erhalten. Auch den bereits existierenden Stadtpass für Menschen mit niedrigem
192 Einkommen möchten wir auf mehr kulturelle Angebote ausweiten.

193 Museumspreise:

194 Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen und um die
195 städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft weiter zu öffnen, möchten
196 wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig kostenlos ermöglichen. Das
197 Folkwang-Museum der Stadt Essen konnte seine Besucher*innenzahlen so deutlich
198 erhöhen.

199 Friedliches Miteinander im Nachtleben

200 Seit Jahrzehnten ist das Nachtleben in der Altstadt geprägt von einem
201 Zusammenleben von Bewohner*innen, Feiernden und der Gastronomie. Die Stelle
202 einer*s „Nachbürgermeister*in“, wie sie einige Kommunen bereits erfolgreich
203 etabliert haben, soll als Ansprechpartner für alle diese Gruppen dienen. Sie
204 soll Lösungen erarbeiten, die sowohl das berechnete Ruheinteresse von
205 Anwohner*innen wahren als auch eine Verdrängung von Feiern in der Stadt
206 verhindern. Wir packen den weiteren Ausbau eines sinnvollen Lärmschutzkonzeptes
207 an, mit dem an vielen Stellen bereits begonnen wurde – wie mit der Kampagne
208 „fair feiern“. Im Gegenzug setzen wir uns für die Abschaffung der bisherigen
209 Sperrzeitenregelung ein. Sie ist bezüglich des Lärmschutzes kontraproduktiv und

210 führt dazu, dass nachts zur immergleichen Uhrzeit mehrere hundert Menschen
211 geballt in den engen und lauten Straßen und Gassen der Altstadt unterwegs sind.

212 4.5 Gedenkkultur

213 Neben seiner mittelalterlichen Bausubstanz und seiner in die Römerzeit
214 zurückweisenden Geschichte als bedeutendes Zentrum an der Donau ist auch die
215 jüngere Vergangenheit nicht spurlos an Regensburg vorübergegangen. Eine
216 verantwortungsbewusste Geschichtspolitik und Gedenkkultur muss versuchen, die
217 gesamte Geschichte der Stadt aufzuarbeiten, Ergebnisse daraus breit zu
218 präsentieren und notwendige Schlüsse zu ziehen.

219 Wir möchten daher den Empfehlungen des wissenschaftlichen Gedenkkonzeptes für
220 die Stadt folgen. Die Stadt Regensburg sollte in Zusammenarbeit mit dem Institut
221 für Geschichte der Universität Regensburg, mit dem Stadtarchiv und weiteren
222 relevanten Akteur*innen ein Forschungsprogramm zur Aufarbeitung der NS-Zeit in
223 Regensburg auflegen und hierbei auch die Rolle der Bürger*innen bei der
224 Enteignung der jüdischen Bevölkerung thematisieren. Wir wünschen uns auch eine
225 Aufarbeitung der Rolle der Firma Messerschmitt in Regensburg und heute noch
226 vorhandener Relikte daraus. Die Forschung und die gedenkpolitische Arbeit sollte
227 neben dem jüdischen Leben und politisch Verfolgten in Regensburg auch weitere
228 Opfergruppen wie zum Beispiel Sinti und Roma, Homo- und Bisexuelle oder Zeugen
229 Jehovas stärker in den Fokus nehmen.

230 Öffentliche Widmungen von Straßen, Plätzen, Gebäuden oder anderen Einrichtungen
231 sind eine Ehrenbekundung der Stadt und der Stadtgesellschaft gegenüber
232 verdienten Persönlichkeiten. NS-Verbrecher*innen und Kolonialverbrecher*innen
233 sowie anderen ähnlich belasteten Personen sollte eine solche Ehre nicht weiter
234 zu Teil werden.

235 Projekte:

236 Benutzer*innenfreundlichere Museen

237 Für öffentlich zugängliche Informationen über aktuelle Forschungsstände sind vor
238 allem die Museen zuständig. Wir setzen uns dafür ein, dass die Barrierefreiheit
239 in städtischen Museen weiter ausgebaut wird. Das Document Neupfarrplatz soll
240 besucher*innenfreundlichere und regelmäßige Öffnungszeiten sowie ein neues
241 museales Konzept erhalten.

242 Ausbau des Historischen Museums

243 Das Historische Museum der Stadt Regensburg werden wir im Rahmen seiner
244 Neukonzeption deutlich ausbauen. Neben einer eigenen Abteilung zur NS-Zeit in
245 Regensburg, einer Art städtischem NS-Dokuzentrum, möchten wir auch eine eigene
246 Abteilung für die traditionsreiche deutsch-jüdische Geschichte Regensburgs
247 einrichten. Dabei soll der Fokus nicht lediglich auf der NS-Zeit, sondern auf
248 der mindestens tausend Jahre zurückreichenden Geschichte des Judentums in
249 Regensburg und seiner, auch heute noch existierenden, Sichtbarkeit in der
250 Stadtgesellschaft liegen.

251 Historische Schauplätze kennzeichnen

252 Historisch belastete Orte, nicht nur aus der NS-Zeit, sollten vor Ort kenntlich
253 gemacht und aufgearbeitet werden. Wir denken hier beispielsweise an die
254 ehemalige Gestapo-Zentrale am Minoritenweg. Die Kennzeichnung soll öffentlich
255 einsehbar, qualitativ hochwertig und möglichst barrierearm sein. Sie richtet
256 sich nicht nur an Tourist*innen, sondern auch an Bewohner*innen, die oftmals ein
257 großes Interesse daran haben, etwas über die Geschichte ihrer Stadt oder ihrer
258 Nachbarschaft zu erfahren.